

Schwimmer nähren Medaillenhoffnungen

Bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin überzeugen nicht nur die Routiniers wie Biedermann und Koch

Der Frankfurter Jan-Philip Glania sichert sich jeweils mit Olympianorm die Titel über 100 und 200 Meter Rücken

VON MARC ZEILHOFER UND
CHRISTIAN KUNZ (DPA)

Berlin. Angst vor einem neuen Olympia-Debakel müssen die deutschen Schwimmer nicht haben. Sechs deutsche Rekorde und mehr als ein Dutzend Plätze unter den Top Ten der Weltjahresbestenliste mit Weltmeister Marco Koch als Nummer eins machen Hoffnung auf die ersten Olympia-Medaillen seit 2008. Koch, Weltrekordler Paul Biedermann und die WM-Vierte Franziska Hentke starten nach den Deutschen Meisterschaften als aussichtsreiche Kandidaten den Rio-Countdown, aber auch einige Nachwuchskräfte tauchten in Berlin auf.

„Grundsätzlich bin ich sehr zufrieden. Es gab nicht nur ein, zwei herausragende Einzelkötter, sondern auch eine ganze Bandbreite von jungen Leuten“, sagte Chefbundestrainer Henning Lambertz. Er rechnet mit einem etwa 30-köp-

figen Team, das laut Zielvorgabe für mindestens zwei Medaillen gut sein soll. Bei einem zweiten Wettkampf muss die DM-Leistung für das Rio-Ticket bis Anfang Juli bestätigt werden.

Biedermann nutzte das Rennen über seine Paradedstrecke 200 Meter Freistil zu einer Demonstration der Stärke. In 1:45,45 Minuten gelang ihm am Sonntag die weltweit zweitschnellste Zeit des Jahres. Fast eine Sekunde lag er im Prestigeduell vor Florian Vogel, der zuvor die 400 Meter gewonnen hatte. Das reicht ihm aber noch lange nicht.

„Da muss man in Rio schon deutlich schneller sein, wenn man in Metall-Ebenen vordringen möchte“, sagte Biedermann und fand es bei seinen letzten nationalen Titelkämpfen „schön, auf Wiedersehen zu sagen“.

Koch zwickte im Vorlauf die Schulter, davon war im Finale über 200 Meter Brust nichts zu sehen. In 2:07,88 Minuten schwamm der Rio-Favorit an seine eigene Weltjahresbestzeit heran. „Das lässt hoffen, ich muss nur noch die Schulter in den Griff kriegen“, sagte der Darmstädter. Den fest eingepflanzten Start



Hat gut lachen: Jan-Philip Glania ist auf dem Weg nach Rio.

Foto: dpa

bei der EM in London vom 16. Mai an will er trotz der Schulter ebenso wie Hentke wahrnehmen.

Die Rekordfrau der Tage von Berlin war mit vier Bestmarken Alexandra Wenk. Die Münchnerin löschte über 200 Meter Lagen am Samstag den 35 Jahre alten Rekord von Ute Geweniger aus dopingbelasteten DDR-Zeiten. Tags darauf verbesserte die 21-Jährige auch die nationale Bestmarke über 100 Meter Schmetterling – 57,76 Sekunden im Vorlauf ließ sie

im Finale 57,70 folgen. „Ich bin super zufrieden, aber langsam ist auch irgendwann der Ofen aus“, berichtete Wenk erleichtert.

Die Überraschung dieser Meisterschaften war Freistilsprinter Damian Wierling. Im Vorlauf verbesserte der 20-jährige Essener in 21,81 Sekunden den acht Jahre alten deutschen Rekord und steigerte seine persönliche Bestzeit um erstaunliche sechs Zehntel. „Ich habe damit null gerechnet“, sagte der Doppel-Meister über 50 und

100 Meter Freistil. Die Leistungsexplosion erklärte Lambertz mit einem gesteigerten Krafttraining. Auch Dorothea Brandt hat nach geschaffter Teil-Norm über die 50 Meter Freistil als 32-Jährige alle Chancen auf ihren ersten Olympia-Start.

Meeuw feuert Glania an

Noch souveräner war Doppel-Meister Jan-Philip Glania von der SG Frankfurt, der, angefeuert vom früheren Europarekordhalter Helge Meeuw im Glaniator-T-Shirt, über 100 und 200 Meter Rücken siegte und über die längere Strecke in 1:56,01 Minuten auf Platz fünf der Weltrangliste schwamm. Der Olympia-Vierte Steffen Deibler hingegen verpasste die Norm über 100 Meter Schmetterling und kann nur auf einen Platz in der Lagen-Staffel hoffen. Auch der Frankfurter Marco di Carli hielt sich den möglichen Staffel-Start als Vierter über 100 Meter Freistil offen. Fehlen werden derweil andere arrivierte Kräfte wie Rücken-Europameisterin Jenny Mensing. Auch eine Freistil-Staffel der Frauen über 4 x 100 Meter wird in Rio nicht dabei sein.

Frankfurter NP 09.05.2016